Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. | Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Donnerstag, den 18. März 1869. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 65.

Dessauer Creditanstalt. Der Berliner Börsen-Courier berichtet: Die von uns gestern besprochenen Aussichten, daß aus dem böhmischen Bergwerksbesitz der Anstalt schließlich doch noch etwas für die Actionaire herauskommen werde, erscheinen durch einige andere Thatsachen bekräftigt, die wir heute beleuchten wollen. Einmal besitzt die Anstalt jetzt keinerlei Objecte mehr, die einen Zuschuß verlangten. Dann ist aber auch die gesammte Schuld der Anstalt bis auf 123,642 Thlr. herabgemindert worden, so daß das Delcredere-Conto fast genügt, dieselbe vollständig zu tilgen, da auf demselben ein Eingang von 81,255 Thlr. erhofft wird, nach Abschreibung aller derjenigen Posten, „auf welche irgend welche Eingänge nicht mehr zu erwarten stehen." Schließlich ist nicht zu übersehen, daß die Anstalt außer den böhmischen Bergwerken noch eine Reihe anderer Objecte, d. s. norddeutsche Bergwerke und verschiedene Hypotheken besitzt, die werbend auftreten und Rückzahlungen veranlassen. Die gesammten Bergwerke haben 1867, wo die böhmischen Gruben so gut wie nichts lieferten, 16,884 Thlr. erbracht, die Hypotheken in demselben Jahre 23,488 Thlr., mit welchen Summen die laufenden Unkosten (1867: 8212 Thlr.) und die zu zahlenden Zinsen (1867: 16,443 Thlr.) reichlich gedeckt werden. Daraus läßt sich denn schließen, daß, wenn es jetzt in Wahrheit gelingt, aus den böhmischen Gruben Erträge zu ziehen, dieselben auch ziemlich ungeschmälert den Actionairen zu Gute kommen werden, wofür als fernere Voraussetzung nur noch die vorhergehende Zusammenlegung mehrerer Actien in eine nothwendig erscheint. Ohne diese letztere würde selbst der reichste Ertrag der böhmischen Gruben den Dessauer Creditactien nicht aufzuhelfen vermögen, da nur damit die Unterbilanz hinwegzubringen ist, deren Deckung nach dem Handels-Gesetzbuch erfolgen muß, ehe eine Dividende vertheilt werden kann. Mögen nun aber auch bei einer Zusammenlegung, die staatlicherseits auf kein Hinderniß stoßen wird, erst etwa 5 Actien eine neue ergeben, so ist für die Actionaire schließlich doch damit wenigstens Etwas gerettet. — Die oben gemachten Anführungen, daß die Anstalt keinerlei Zuschuß erfordernde Objecte mehr besitzt, ihr aber im Gegentheil manche rentenbringende Anlagen doch noch verblieben sind, wird ein Blick auf die 1867er Bilanz beweisen. Ende 1867 setzte sich nämlich das ganze Vermögen der Anstalt nur noch aus folgenden Posten zusammen:

Cassa-Conto	Thlr.	2,339.	14.	11
Effecten-Conto	„	577.	17.	6
Bergwerks-Conto	„	349,491.	27.	4
Mobilien-Conto	„	475.	1.	—
Immobilien-Conto	„	6,390.	19.	—
Cambio-Conto	„	7,750.	2.	—
Hypotheken-Conto	„	226,302.	17.	1
Delcredere-Conto	„	81,255.	17.	3

In Betracht kommen also lediglich Bergwerke und Hypotheken. Der **Bergwerksbesitz** vertheilt sich nun folgendermaßen:

Grube Ascania bei Tenisel	Thlr.	55,923
Grube Johannes bei Wolfen	„	34,642
Grube Bohemia bei Modlan	„	128,000
Zeche Gottes-Segen bei Ullersdorf	„	47,181
Ehrenfriedersdorf. V.-Feld-G. Marienb.	„	12,098
Hütten-Gesellschaft Werner Dortmund	„	20,000
Vorwärts- und Neu-Hörde-Zechen	„	51,647
	Thlr.	349.491

Da diese Bergwerke insgesammt im Jahre 1867 16,884 Thlr. d. s. $4\frac{4}{5}$ % jenes Capitales durchschnittlich ertragen haben, mit welchen sie zu Buche stehen (349,491 Thlr.); die böhmischen Bergwerke, welche etwa die Hälfte dieses Capitals repräsentiren, damals aber sehr wenig zu dem Gewinn beitrugen, so müssen die Erträgnisse der verbleibenden norddeutschen Bergwerke über jenem Durchschnittssatz weit hinausgekommen sein. Von den **Hypotheken**, die sich folgendermaßen vertheilen:

Joseph Jacob in Wien	Thlr.	1000,
F. Wilh. Weyher in Arnstadt	„	7650,
R. Cerf in Berlin	„	158294,
Roxandra Rosset Rosnowan	„	103403,

sagt der 1867er Bericht: „Wir glauben, daß das Hypotheken-Conto in seiner jetzigen Gestalt keine Verluste mehr ergeben wird, nachdem die Befürchtungen, zu welchen unsere Forderung auf das Victoria-Theater in Berlin lange Zeit und mit Recht Veranlassung gab, durch ein Abkommen mit dem Ministerium des königlichen Hauses in Berlin auch beseitigt sind." — Mit diesen Zusammenstellungen ist unsere heutige Aufgabe erfüllt, die darin bestand, zu zeigen, daß die sonstigen Verhältnisse der Anstalt den günstigen Umschwung nicht paralysiren können, der mit dem böhmischen Bergwerksbesitz wahrscheinlicherweise eingetreten ist, ja daß in diesen sonstigen Verhältnissen immer noch einige Momente liegen, welche, zu dem erwarteten Erfolge der Kohlen-Production gestellt, die Gesammtlage der Anstalt wesentlich besser erscheinen lassen, als dieselbe im bisherigen Cours zum Ausdruck gekommen ist.

— **Oesterreichische Rente.** Der österreichische Finanzminister hat unterm 6. März d. J. eine Kundmachung erlassen, betreffend die Umwechselung der neuen Titel der einheitlichen Staatsschuld unter einander, deren Zusammenlegung, Um- und Auseinanderschreibung, dann betreffend die Legalisirung von Zinsenquittungen: „Mit Bezug auf die Kundmachung des Finanzministeriums vom 28. December 1868, R. G. Bl. Nr. 158, wird Nachstehendes bekanntgegeben: § 1. Die aus der Convertirung der Staatsschuld hervorgegangenen neuen Schuldtitel auf Ueberbringer werden auf Verlangen in gleichartige, auf bestimmte, nicht fingirte Namen lautende Staatsschuldverschreibungen und ebenso Obligationen auf Namen, in Obligationen auf Ueberbringer oder andere nicht fingirte Namen umgeschrieben, bei gleicher Gattung (in Noten verzinslich — in klingender Münze verzinslich) und gleichen Verzinsungsterminen zusammengeschrieben oder auch auseinandergeschrieben, jedoch nicht in kleinere Beträge als 100 fl., indem als Regel zu gelten hat, daß aus solchen Anlässen Obligationen zu 50 fl. nicht ausgegeben werden dürfen. Desgleichen werden Obligationen auf Ueberbringer zu 50 fl., 100 fl. oder 1000 fl., wenn sie in der erforderlichen, der gleichen Gattung und den gleichen Verzinsungsterminen angehörenden Anzahl beigebracht werden, gegen Ueberbringer-Obligationen in höherem Betrage, ferner Ueberbringer-Obligationen zu 1000 und 10,000 fl. gegen gleichartige Obligationen von geringerem Betrage, jedoch nur bis zur Grenze von 100 fl. umgewechselt. Abgenützte, beschädigte oder mit beschädigten Couponbogen belegte Obligationen werden gegen neue Schuldtitel umgetauscht. In allen in diesem Paragraphe vorgesehenen Fällen muß, wenn eine die freie Disposition mit der Obligation behindernde Vermerkung haftet, die Berechtigung dazu, das vorangedeutete Verfahren mit den Obligationen zu verlangen, urkundlich nachgewiesen werden. Bei der Umwandlung der Obligationen auf Namen ist der legalisirte Giro der auf den Obligationen intestirten Eigenthümer, nach Umständen die urkundliche Nachweisung des Ueberganges des Eigenthumes an den Umwandlungswerber erforderlich. Die Legalisirungen der Giri auf den Staatsschuldverschreibungen, dann die zur Umschreibung eventuell beizubringenden Urkunden unterliegen dem gesetzlichen Stempel. § 2. In den im § 1 vorgesehenen, nachstehend nicht ausdrücklich ausgenommenen Fällen haben die Parteien für jedes Stück, welches ihnen in Folge ihres Anspruches für die eingelegten Obligationen erfolgt wird, eine Blanquettengebühr zu entrichten, deren Ausmaaß durch Kundmachung der Direction der Staatsschuld bekannt gegeben wird. Gebührenfrei werden Obligationen nur dann hinausgegeben, wenn es sich um den Umtausch von Stücken zu 50 fl. auf höhere Beträge oder um die Vinculirung oder Devinculirung von als Caution im Interesse des Aerars oder eines vom Aerar dotirten öffentlichen Fonds erlegten Obligationen handelt. § 3. Die Obligationen, welche die Parteien dem im § 1 angedeuteten Verfahren zu unterziehen wünschen, sind erforderlichenfalls mit Consignation und unter Anschluß aller nöthigen Behelfe in Wien bei der Staatsschuldenkasse zu überreichen. Außerhalb Wiens können dieselben behufs der Zustellung an die Staatsschuldenkasse bei allen in § 4 der Kundmachung vom 28. Decbr. 1868 angeführten Kassen und Aemtern eingegeben werden. § 4. Da die Staatsverwaltung für die Echtheit der Unterschriften auf den Zinsenquittungen nicht haftet, können die zum Bezuge der Zinsen von den auf Namen lautenden Obligationen Berechtigten verlangen, daß die Zahlung nur entweder gegen ihre legalisirten Zinsenquittungen oder gegen Vorweisung der Staatsschuldverschreibung selbst zur Ersichtlichmachung der Zahlung auf derselben geleistet werde. Das bezügliche Ansuchen ist mündlich oder schriftlich unter Vorlage der Staatsschuldverschreibung bei der Kasse oder dem Amte, bei welchem dieselbe verzinst wird oder verzinsbar gemacht werden will, oder falls die Obligation nicht vorgelegt wird, mittelst schriftlichen Gesuches mit legalisirter Unterschrift bei der k. k. Direction der Staatsschuld vorzubringen. Das Ansuchen wird auf dem Creditsbuche vorgemerkt und übt diese Vormerkung ihre Wirkung so lange, als nicht ein in gleicher Weise vorzubringender Widerruf seitens des Bezugsberechtigten oder die Umschreibung der Staatsschuldverschreibung erfolgt. Die Legalisirungen der Zinsenquittungen und die bezüglichen Gesuche unterliegen dem gesetzlichen Stempel.

Brestel m. p."

— **Oesterreichische 1860er Loose.** Nach der „N. Fr. Presse" soll im österreichischen Finanzministerium Geneigtheit herrschen, dem Gesuch auswärtiger Banquiers um Conversion der ganzen 1860er Staatsloose in fünftel Stücke a 100 fl. stattzugeben. Man hofft von diesem Umtausch einen vermehrten Absatz der Loose an kleine Capitalisten zu erlangen und so das Papier schneller in feste Hände zu bringen, als dies bei der bisherigen Höhe der einzelnen Loose zu erwarten war. Näheres über die Art und Weise, wie der Umtausch zu bewirken sein wird, liegt übrigens noch nicht vor.

— Für die Inhaber amerikanischer Bundesschuld-Obligationen (Bonds) wird es von Wichtigkeit sein, den Wortlaut der nunmehr von den beiden Häusern des Congresses angenommenen Schenck'schen Bill kennen zu lernen. Das Gesetz lautet:

„Verfügt vom Senat und Repräsentantenhaus im Congreß versammelt, daß, um jeden Zweifel bezüglich der Absicht der Regierung, alle gerechten Verpflichtungen gegen die Staats-Gläubiger zu erfüllen, zu entfernen und um widersprechende Fragen und Auslegungen der Gesetze, Kraft welcher solche Schuldverpflichtungen eingegangen wurden, zu entscheiden, hierdurch bestimmt und erklärt werde, daß das Wort der Vereinigten Staaten heilig verpfändet ist für Zahlung aller Obligationen der Vereinigten Staaten in klingender Münze (coin) oder deren Aequivalent außer in Fällen, wo das Gesetz, durch welchen die Emission irgend einer solchen Obligation autorisirt wird, ausdrücklich vorschreibt, daß dieselbe bezahlt werden möge in gesetzlichem Gelde oder anderer Währung als Gold und Silber.

§ 2. Verfügt ferner, daß irgend ein Contract von jetzt ab speciell in klingender Münze (coin) zahlbar gemacht und wofür die Gegenleistung bestehen mag in einem Darlehen in klingender Münze, oder einem Verkauf von Eigenthum, oder der Leistung von Arbeit oder Dienst irgend einer Art, für welche der contractlich stipulirte Preis festgestellt sein mag auf der Basis des Goldwerthes davon zu der Zeit eines solchen Verkaufs, oder Leistung solchen Dienstes oder solcher Arbeit, legal und giltig und seinen Bestimmungen gemäß erzwingbar sein soll."

— Die Steigerung des Courses der amerikanischen Staatspapiere hat in allerjüngster Zeit verschiedene Bankhäuser zu dem Versuch aufgemuntert, ungarantirte amerikanische Eisenbahnprioritäten auf den deutschen Börsen, namentlich in Frankfurt a. M., einzuführen. Mit Recht macht die Fr. Ztg. auf die Schwierigkeit aufmerksam, von Deutschland aus über die Sicherheit der betreffenden Effecten zuverlässige Nachrichten zu erhalten. Die Mittheilungen, welche sich in amerikanischen Blättern darüber vorfinden, haben ihren Ursprung in der Regel bei Personen, welche entweder stark dabei interessirt sind oder bei solchen, die an Concurrenzbahnen betheiligt sind. Selbst wenn man indeß derartigen Angaben ein Zutrauen schenken könnte, so sind dieselben doch immer nur für die Beurtheilung der augenblicklichen Situation, die jeden Tag wechseln kann, zu benutzen und sie bieten nicht die entfernteste Bürgschaft dafür, daß nicht schon in der allerkürzesten Frist an Stelle redlicher Verwaltungsräthe in Folge von Partei- und Börsenmanövern die ärgsten Schwindler treten. Die Vorfälle bei der an sich sehr gut rentirenden Eriebahn, in Folge deren der

Actiencours, der über pari stand, plötzlich auf 36 % heruntergebracht wurde, die Scandale bei der New-York-Central und anderen Bahngesellschaften, die zahlreichen und empfindlichen Verluste, welche in früheren Jahren von deutschen Capitalisten an amerikanischen Prioritäten erlitten worden, sollten jedenfalls zu äußerster Vorsicht mahnen. Namentlich sollte sich jeder Käufer derartiger Bonds die Frage vorlegen, wie viel denn wirklich auf die Stammactien einbezahlt ist, die als Pfand der Prioritäten dienen; diese Frage wird in den meisten Fällen gar nicht genau beantwortet werden können, da in der Regel in Amerika auf die Stammactien nur äußerst wenig effectiv einbezahlt wird. Erwägt man nun, daß einerseits bisher ausländische Prioritäten, denen keine Staatsgarantie zur Seite stand, an deutschen Börsen fast niemals Aufnahme gefunden haben, andererseits, daß der Coursunterschied zwischen Vereinigten Staatenbonds und ungarantirten Eisenbahn-Prioritäten ein verhältnißmäßig geringer ist, so wird man unter den gegenwärtigen Verhältnissen Niemandem zu einer derartigen Geldanlage rathen können. Ein Coursunterschied von 10—15 % bietet nach unserer Ansicht kein Aequivalent für die Chancen, welche der Käufer einer amerikanischen Priorität läuft, der sich mit gebundenen Händen dem guten Willen unbekannter Verwaltungsräthe überliefert, welche an Ort und Stelle auf die Beschlüsse der Generalversammlung einwirken. Die Vorgänge an der Eriebahn beweisen zudem, wie vergeblich es ist, bei etwaigem Vertrauensmißbrauch auf eine unparteiische Rechtspflege zu hoffen.

Newyork, 3. März. Durch den Erlaß des Gesetzes, auf dessen Annahme im Senat wir bei dem nahen Schluß der Session und Angesichts der Intriguen, welche gegen dasselbe gesponnen waren, kaum noch zu hoffen wagten, hat der Congreß manchen seiner früheren Fehler gut gemacht und die Nation von dem Verdacht gereinigt, ihre Gläubiger kürzen zu wollen. Alle Zweifel über die Valuta, in welcher die Regierung ihre Schulden zu zahlen beabsichtigt, sind durch dieses Gesetz, das einen Cardinalpunkt des republikanischen Programms ausführt, gänzlich gehoben. Wir selbst sehen uns durch diesen, in seiner günstigen Tragweite kaum zu ermessenden Beschluß beider Häuser einer moralischen Verpflichtung enthoben. Weder die zahlreichen, in den Hallen des Congresses laut gewordenen Repudiationsgelüste, noch die von der demokratischen Convention offen ausgesprochene Absicht des Betrugs konnten unseren Glauben an die Redlichkeit des amerikanischen Volkes wankend machen; den Versicherungen sämmtlicher Finanzminister, welche seit Emission der Fünf-Zwanziger im Amte waren, vertrauend, hatten wir uns stets dahin ausgesprochen, daß es der Wille der Regierung sei, diese Papiere in klingender Münze einzulösen. Nunmehr der Congreß mit überwiegender Majorität diese Ansicht indossirt hat, hören wir mit unbedingter Genugthuung, daß auf Anlaß der „Handels-Zeitung" europäische Capitalisten Hunderte von Millionen Dollars unserer Bundes-Obligationen zur Hälfte ihres gegenwärtigen Marktwerths erworben und aus dieser Anlage einen Zins gezogen haben, wie kein anderes Staatspapier abwirft. Konnte das Vertrauen, welches sich jetzt beim Administrationswechsel in allen Schichten unserer Bevölkerung kund giebt, noch durch irgend etwas gehoben werden, so war es durch Erlaß des obigen Gesetzes, und daß Europa dessen Werth nicht unterschätzt, ergeben die dortigen Notirungen unserer Bundespapiere und die in gleichem Maße noch nie dagewesene Kauflust für dieselben. Die Legalisirung von Goldcontracten, obwohl ebenfalls willkommen, blieb ohne Einfluß, weil derselben die gleichlautende Entscheidung des höchsten Bundesgerichts schon vorausgegangen war. Nach den Gesinnungen, welche Präsident Johnson in seiner letzten Jahresbotschaft zur Schau trug, erscheint es nicht unmöglich, daß er gegen obige, heute Nachmittag auch vom Conferenz-Comité genehmigte Bill sein Veto einlegen und dadurch deren Erhebung zum Gesetz für jetzt verhindern werde. Da es aber den Bundesgläubigern nur um die Versicherung zu thun ist, daß das Volk sich seiner Verbindlichkeiten nicht zu entziehen beabsichtigt, so liegt im Grunde genommen wenig daran, ob die Bill jetzt oder erst nach Eröffnung des nächsten Congresses Gesetzeskraft erhält. Der eben erschienene Monatsausweis der öffentlichen Schuld lautet sehr günstig. Wie in Folge der starken Zoll-Einnahmen vorausgesetzt wurde, ist der Goldvorrath im Schatze bedeutend gewachsen und obwohl zu Gunsten der Pacific-Eisenbahnen im Laufe v. Mts. ca. 2 Mill. Doll. neuer Obligationen emittirt wurden, hat das Total der Nettoschuld dennoch um 10,868,754 Doll. abgenommen. Die einzelnen Rubriken ergeben im Vergleich zu den Zahlen vom 1. Februar folgende Veränderungen:

	Dollars.
Abnahme der auf Goldwährung lautenden Schuld	4,000
Abnahme der auf Papierwährung lautenden Schuld	270,000
Abnahme der überfälligen Schuld	488,473
Abnahme der unverzinslichen Schuld	2,613,540
Zunahme der Pacific-Eisenbahn-Obligationen	1,920,000
Zunahme des Goldbestandes	10,008,544
Abnahme des Papiergeldbestandes	587,803

Die allgemeine Stimmung gleicht der, welche am Vorabend einer neuen, glücklichen Aera zu herrschen pflegt und den Anbruch einer solchen erwartet man auch in der That mit dem morgen stattfindenden Administrationswechsel. Mögen die Hoffnungen, welche jeder redliche Bürger von dem geraden Sinn und der Energie des neuen Präsidenten hegt, während dessen Amtsdauer sich erfüllen! Legt man den jeweiligen Manövern der Börsen-Speculanten, durch welche diese Woche das Angebot von Capital bald verstärkt, bald wieder geschmälert wurde, keine unverdiente Bedeutung bei, so erscheint der Geldstand ganz unverändert. Ab- und Zufluß von Circulationsmitteln nach und von dem Westen und Süden bleiben in neuester Zeit auf so bescheidene Dimensionen beschränkt, daß nur der Loco-Bedarf maßgebend ist und dieser wird, obwohl der legitime Handel seine Ansprüche täglich steigert, doch noch immer durch den Umfang des Börsengeschäfts regulirt. Für Call Loans war durchgehends zu 6—7 pCt. leicht anzukommen, gegen Hinterlegung von Bundes-Obligationen und anderen soliden Effecten auch gelegentlich zu 5 pCt. und nur an einzelnen Tagen waren kurz vor Bankschluß die Raten etwas steifer. Für Platzwechsel hält sich der Disconto sehr fest auf 7—8 pCt. und dazu läßt sich nur erstes Papier in erster Klasse Sichten von zwei bis vier Monat anbringen; längere Sichten und Papiere zweiten Ranges sind zu höheren Raten angeboten, obgleich die Banken, durch die schwindelhohen Course der Speculationspapiere scheu gemacht, ihren Kunden im Handelsstande mehr Soulagements als sonst gewähren. Heute hatte es die Contremine der Börse durch Absperrung von Circulationsmitteln dahin gebracht, daß für Call Loans 7 pCt. pr. a. in Gold bezahlt werden mußte. Als ein neues Experiment waren bedeutende Summen nach Nachbarplätzen gesandt und dadurch hier Geld momentan knapp gemacht worden. Das Spiel in Gold erhielt diese Woche durch die umfassende Börsen-Speculation einen mächtigen Impuls und welch' fabelhafte Dimension die täglichen Umsätze im Coal Hole erreicht haben, ist aus den nachstehend verzeichneten „Clearings" ersichtlich. Waren die Hausse-Cliquen in voriger Woche zu der Erkenntniß gelangt, daß sich das Agio auf seiner unnatürlichen Höhe nicht mehr behaupten lasse und hatten sie sich darauf hin zur successiven Realisation entschlossen, so wiesen sie doch d. W. die von der Börse gebotene Assistenz nicht von sich. Gemeinschaftlich mit den Matadoren der Hausse-Partei derselben und auch wohl auf gemeinschaftliche Kosten mit dieser wurde die definitive Annahme der s. g. Schenckschen Bill hinausgeschoben und dadurch dem Agio, das unter dem Einflusse des wachsenden Vertrauens zu den Bundes-Finanzen und der erhöhten Bonds-Notirungen aus Europa auf unter 31 gefallen war, eine steigende Richtung gegeben. Diesmal waren es nicht wie sonst die Actien-Speculanten, sondern hauptsächlich die Interessenten in Bundes-Obligationen, welche den weiteren Fall des Agios zu verhindern suchten, weil dieser die Ausführung fremder Kauf-Ordres erschwerte oder ganz unmöglich machte. So wurde denn auch der Effect der vorgestern begonnenen und schnell vor sich gehenden Zinszahlung auf die Zehn-Vierziger gänzlich paralysirt, und als endlich, auf höheres Agio von hier, aus London und Frankfurt wieder niedrigere Bonds-Notirungen kamen und darauf hin auch der Wechselmarkt sich etwas befestigte, machte sich die Steigerung des Agios ganz von selbst. Trotz der Unterstützung, welche auf diese Weise den Hausse-Cliquen des Coal Hole geboten wurde und trotz umfassender Deckungen der Contremine, sahen jene sich dennoch genöthigt, mit einem Zins-Opfer von 5—7 pCt. das Gold abzusperren. Heute, unter widersprechenden Gerüchten über das Schicksal der Schenckschen Bill erreichte das Agio mit $32\frac{1}{2}$ den höchsten, mit $31\frac{5}{8}$ den niedrigsten Punkt und schloß a 32 pCt. Nach dem ehrenwerthen Princip: „Was gemacht werden kann, wird gemacht," haben die hiesigen Fonds-Speculanten, unter der Mitwirkung ihrer Freunde in Washington, während der heute beendeten Börsenwoche, die gleichzeitig die Schlußwoche des alten Congresses ist, in Bundes-Obligationen ein unerhört wildes Spiel getrieben. Den verpöntesten Eisenbahn-Actien gleich, unterlagen genannte Effecten jede Viertelstunde den heftigsten Fluctuationen und der Einfluß der Kabel-Notirungen aus Europa wurde entweder bis zur Ueberstützung ausgebeutet oder durch Contre-Operationen gänzlich gelähmt. Wie immer bei solchen Gelegenheiten, fanden sich in der Presse auch diesmal für die kämpfenden Spieler-Cliquen feile Helfershelfer und ein als Wetterfahne berüchtigtes hiesiges Tageblatt that sich diesmal besonders hervor, indem es die endlich auch im Senat passirte sogenannte Schenck'sche Bill, von welcher wir Eingangs gesprochen, einen Tag als den Messias des Bundes-Credits hochpries, am nächsten Tage aber dieser Bill jede Bedeutung absprach. Nebenbei wurde auch im Coal Hole wie im Geldmarkt abwechselnd für die Hausse oder Contremine gearbeitet, und so haben wir denn bei einem ganz colossalen Geschäft in Bundes-Obligationen auch ganz colossale Coursschwankungen zu melden, welch letztere bald zu außerordentlich großen Ankäufen für Europa einluden, bald aber Aussendungen dahin mit bedeutendem Verlust verknüpften. Lediglich auf den europäischen Markt angewiesen und bekanntlich sehr knapp, wurden alte Fünf-Zwanziger von den häufigen Wendungen am stärksten afficirt und zwar nach beiden Richtungen, während andere Serien, namentlich 64er, alte 65er und 67er, die jetzt ebenfalls für Europa gesucht sind, in der einheimischen Frage einen so starken Rückhalt fanden, daß sie nie so stark geworfen werden konnten wie jene. Bis Sonnabend wurde die Hausse nur selten unterbrochen und in der ersten Hälfte dieses Tages hatten Course mit folgenden Notirungen den höchsten Punkt erreicht:

6 %	Einundachtziger	. .	$116\frac{3}{8}$
6 %	5—20er von 62	. .	$118\frac{1}{2}$
6 %	do. = 64	. .	$115\frac{1}{2}$
6 %	do. = 65	. .	$116\frac{1}{4}$
6 %	do. neue von 65	.	$113\frac{3}{8}$
6 %	do. = 67	.	$113\frac{1}{2}$
5 %	10—40er	. . . .	$110\frac{1}{2}$

Am Nachmittag genannten Tages wurden Course durch nachtheilige Gerüchte aus Washington und gefälschte Kabel-Notirungen gedrückt, und da in den letzten Tagen, wie bei dem erhöhten Gold-Agio zu erwarten war, wirklich niedrigere Notirungen aus Europa kamen und auch Geld künstlich knapp gemacht worden war, hatten jene höchsten Notirungen bis gestern Abend, nach zahllosen Schwankungen, $1—1\frac{1}{2}$ pCt. eingebüßt. Man schätzt das Total der Aussendungen für Monat Februar auf 35—40 Mill., wir glauben jedoch, daß diese Zahlen zu hoch gegriffen sind und eine Schätzung von 30 Millionen dem Maximum am nächsten kommen dürfte. Heute eröffneten Bundes-Obligationen unter dem Einfluß einer leichten Geldklemme, erniedrigter Notirungen aus Europa und der Ungewißheit über das Schicksal der Schenck'schen Bill, $\frac{1}{8}—\frac{1}{2}$ pCt. unter gestrigen Schlußcoursen, hatten sich aber am Schlusse, nachdem die Annahme jener Bill als gesichert galt, vollständig wieder erholt und eine sehr feste Haltung gewonnen. Je nach den Chancen, welche sich für Aussendung von Bundespapieren boten, waren im Laufe dieser Woche Wechsel bald sehr gedrückt, bald etwas fester und Sonnabend, als für Europa die bedeutendsten Posten Fünf-Zwanziger gekauft wurden, machte sich auch der Druck im Wechselmarkte am fühlbarsten; es fehlte an diesem Tage nicht an Gelegenheit, Banquierspapier auf London 60 Tage Sicht a $108\frac{1}{2}$ zu kaufen, andere Devisen im Verhältniß. Seitdem sind in Folge geschwächter Aussendungen von Bonds und geringen Producten-Exports von hier, Wechsel zwar weniger angeboten und Course fester, da aber die Baumwoll Verschiffungen vom Süden sehr bedeutend bleiben und der Total-Export dieses Stapels in letzter Woche wieder 57,000 B. erreicht hat, muß der Markt noch immer sehr reichlich mit Material versehen sein, zumal der Bedarf unserer Importeurs sehr mäßig ist und auch der größere Theil der für europäische Rechnung hier eingezogenen Zinsen auf Zehn-Vierziger in Bonds remittirt wird. Obwohl mit dem Vorrücken der Jahreszeit ein größerer Bedarf an Wechseln zur Bezahlung des Imports zu erwarten steht, dürfte doch der Stand des Marktes in nächster Zeit hauptsächlich durch den Umfang der Aussendungen von Bundespapieren und des Producten-Exports regulirt werden. Nach den augenblicklichen Auspicien dürfte die Dimension beider sehr groß werden und dann dürften Course bis auf einen Punkt fallen, der den Contanten-Import rentabel macht. Der in einzelnen Kreisen herrschenden Ansicht, daß in solchem Falle Bonds zurückkommen würden, widersprechen die Berichte von europäischen Börsenplätzen, nach welchen die ankommenden Stücke amerikanischer Bonds schnell durch Capitalanlage absorbirt werden und der sogenannte „Floating Stock" fast gänzlich reducirt ist. Heute schlossen Wechselcourse sehr flau und schon Nachmittags waren unsere höchsten Notirungen nicht mehr zu machen. (N.-Y. H.-Z.)

Berlin, 17. März. [Gebrüder Berliner.] Wetter mild und heiter. Weizen loco und Termine unverändert, loco pr 2100 ℔. 60 — 70 Rt. nach Qualität, gelb schlesischer $66\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr 2000 ℔. April-Mai $61\frac{1}{2}$—61 bz., Mai-Juni $61\frac{1}{4}$—61 bez., Juni-Juli $61\frac{1}{2}$ Br. — Roggen per 2000 ℔. loco kleines Geschäft. Termine matt u. niedriger, loco $51\frac{1}{4}$ ab Bahn bz., April-Mai $50\frac{5}{8}$—$50\frac{1}{4}$ bez., Mai-Juni u. Juni-Juli $49\frac{3}{4}$—$49\frac{1}{2}$ bz., Juli allein 50 bez., Juli-August 49 Br. — Gerste pr 1750 ℔. loco 43—55 Rt., schlesische $49\frac{1}{2}$ ab Bahn bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 53—57 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco gut zu lassen. Termine still, loco 30—34 Rt. nach Qual. galizischer 31—$31\frac{1}{2}$, poln. $32\frac{1}{4}$—$32\frac{3}{4}$, pomm. 33 bis $33\frac{1}{4}$ ab Bahn bz., pr diesen Monat $30\frac{1}{2}$ Rt., April-Mai $30\frac{5}{8}$ bez., Mai-Juni 31 Br., Juni-Juli $31\frac{1}{2}$ Rt. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unverst., Nr. 0 $4\frac{1}{12}$—$3\frac{11}{12}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{5}{6}$ —

3 2/3 Thlr. — Roggenmehl excl. Sack, matter, loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 3 7/12—3 5/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 7/24—3 1/6 Thlr., incl. Sack März 3 Thlr. 13 Sgr. Br., April-Mai 3 Thlr. 12 1/2 Sgr. bz., Mai-Juni 3 Thlr. 12 1/2 Sgr. Gd., Juni-Juli 3 Thlr. 13 1/4 Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß matt, loco 7 2/3 Br., pr. diesen Monat und März-April 7 7/24 bz., April-Mai 7 1/4 bz., Septbr.-Octbr. 7 1/2 Gd. — Oelsaaten per 1800 ℔. Winter-Raps 84—86 Thlr., Winter-Rübsen 82—85 Thlr. — Rüböl per Ctr. ohne Faß gut behauptet, loco 10 Br., per diesen Monat u. März-April 9 11/12 Gd., April-Mai 9 23/24—9 11/12 bez., Mai-Juni 10 1/12 bezahlt, Juni-Juli 10 1/6 Thlr., Sept.-October 10 13/24—10 1/2 bz. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco 11 1/4 Br. — Spiritus pr. 8000 %, wenig verändert, mit Faß per diesen Monat und März-April 15 1/2 nom., April-Mai 15 7/12—15 2/3—15 7/12 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 15 2/3 bis 15 3/4—15 2/3 bz., Br. und Gd., Juni-Juli 16 1/12—16 1/8—16 bz. u. Gd., 16 1/12 Br., Juli-August 16 3/8—16 5/12—16 1/2 bez., August-Sept. 16 2/3—16 5/8 bez. u. Br., ohne Faß loco 15 1/2 bz.

Berlin, 17. März. (Markt-Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle.) Das Frühjahrs-Geschäft scheint sich durch mannigfache Abschlüsse zu entwickeln, Preise werden der Conjunctur entsprechend erzielt.

Kupfer ist der englische Markt ruhiger. Tough 80 Pfd. Sterl.; hier für englische 26—26 1/4 Thlr. gefordert. Mannsfelder 27 1/2—28 Thlr., schwedisches 27—28 Thlr. per Ctr. Im Detail 1—2 Thlr. mehr.

Bruchkupfer loco 23—23 1/2 Thlr.

Zinn. In Holland bis auf 80 fl. gestiegen. Zu 79 fl. wird offerirt, man erwartet den Ausfall der nächsten Auction wieder zu hohen Preisen.

Zink ferner steigend. W. H. und P. H. Marke ab Breslau 7 1/2 Thlr. gefordert, geringere Qualitäten 6 Thlr. 26 Sgr. bis 6 Thlr. 28 Sgr., hier ersteres 7 2/3 Thlr. Im Detail 1—2 Thlr. mehr zu erzielen.

Bruch-Zink 4 1/2—4 2/3 Thlr.

Blei fest. Oberschlesisches 6 3/4 — 6 5/6 Thlr., Harzer und sächsisches 6 1/2 Thlr., spanisches 7—7 1/2 Thlr. Loco-Waare 1—2 Thlr. mehr.

Bruch-Blei 5 1/2—5 3/4 Thlr.

Roheisen etwas matter. Warrants in Glasglow 54 s. 9 d. Verschiffungs-Eisen Gartsherric I. 59 s. Coltneß I. 59 s., Langloan I. 55 s. 6 d. Andere schottische Marken 55 s. Hier für gute Glasgower Marken 45—46 Sgr. vom Lager. Englisches 40—41 Sgr. Frühjahrs-Offerten mit 43 Sgr. notirt. Oberschlesisches Coaks-Roheisen je nach Qualität loco Hütte 41—41 1/2 Sgr. Holzkohlen-Roheisen ab Werk 46—47 Sgr.

Bruch-Eisen 1 1/6—1 1/3 Thlr. per Ctr. je nach Güte.

Eisenbahnschienen. Zum Verwalzen mit 53 Sgr. offerirt. Zu Bauzwecken geschlagen 2 1/6—2 1/2 Thlr. per Centner.

Kohlen und Coaks. Engl. Stückkohlen 19—21 Thlr. die Last per Frühjahr. Nußkohlen 18—19 Thlr. Coaks vom Lager 17—18 Thlr, zu welchem Preise Mehreres verkauft worden ist. Oberschlesische, westphälische und sächsische Kohlen finden in Folge früherer Verschlüsse regelmäßigeren Absatz.

Leopold Hadra.

Stettin, 17. März. [Max Sandberg.] Wetter schön. Wind SO. Barometer 28" —'''. Temperatur Morgens 4 Grad Wärme. — Weizen flau, loco pr. 2125 ℔. gelber inländ. 65—66 1/2 Thlr. nach Qual. bez., bunter Poln. 64—66 Thlr. bez., weißer 66—68 Thlr. bez., Ungar. 52—62 Thlr. bez., auf Lieferung 83.85℔. gelber pr. Frühjahr 66, 65 1/2—65 3/4 Thlr. bez., 65 1/2 Thlr. Gd., Mai-Juni 66 Thlr. bez., Juni-Juli 67 1/2—67 Thlr. bez., Juli-August 67 3/4 Thlr. bez. — Roggen matt, loco pr. 2000 ℔. 49—50 Thlr. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 49 7/8, 3/4, 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 50 Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli 51—50 1/2 Thlr. bez. u. Br., Juli-August —. — Gerste flau, loco pr. 1750 ℔. Ungar. 35—45 Thlr. bez. — Hafer matt, loco pr. 1300 ℔. 30—33 Thlr. bez., pr. Frühjahr 47.50℔. 32 1/2 Thlr. bez. — Erbsen loco pr. 2250 ℔. Futter- 52—54 Thlr. bez., Koch- 56—58 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 1800 ℔. pr. Sept.-Oct. 81 1/2—81 Thlr. bez. — Mais loco pr. 100 ℔. 60 1/4—60 Sgr. bez. u. Br. — Rüböl niedriger, loco 10 5/12 Thlr. Br., auf Lieferung pr. März 10 1/6 Br., April-Mai 10 5/24, 1/6, 1/8 Thlr. bez. u. Gd., pr. Septbr.-October 10 1/3 Thlr. bez., Br. u. Gd., Octbr.-Nov. —. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15 1/4, 1/6—1/8 Thlr. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 15 1/6 Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 15 3/4—15 17/24 Thlr. bez., Juli-August 16 Br., August-Septbr. —. — Angemeldet: 50 W. Weizen, 30,000 Quart Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 65 1/2 Thlr., Roggen 49 3/4 Thlr., Rüböl 10 1/6 Thlr., Spiritus 15 1/6 Thlr. — Heutige Landmarkt-Zufuhren: 12 Wspl. Weizen, 10 W. Roggen, 6 W. Gerste, 15 W. Hafer, 4 W. Erbsen. — Bezahlt wurde: Weizen 66—72 Thlr., Roggen 48—52 Thlr., Gerste 46—50 Thlr., Erbsen 54—60 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 34—36 Thlr. pr. 26 Schffl.

Rotterdam, 17. März. In der heute seitens der niederländischen Handels-Gesellschaft hier abgehaltenen Kaffee-Auction wurden 64,910 Ballen Java verkauft und zwar wurden folgende Preise erzielt:

In Rotterdam lagernd:

Nr. 3 2277 B. Java Speck Art, grünlich, etwas bunt 37 C. (Taxpreis 35 1/2 C.)
Nr. 4 2590 B. Java Malang, grün, einzig weiß, 39 1/2 C. (Taxpreis 37 1/2 C.)
Nr. 7 3323 B. Java Malang, grün, einz. weiß, 39 1/4 C. (Taxpreis 37 1/2 C.)
Nr. 10 1740 B. Java blaß, etwas bunt, 39 C. (Taxpreis 37 C.)

In Amsterdam lagernd:

Nr. 1 1257 B. Java Kadoc, bunt, grünlich, einz. fuchsig, 39 1/4 C. (Taxpreis 37 C.)
Nr. 6 783 B. Java Preanger, leicht braun, etwas bunt 60 1/2 C. (Taxpreis 61 C.)
Nr. 7 711 B. Java Preanger, gut gelb, 54 1/2 C. (Taxpreis 55 C.)
Nr. 14 1245 B. Java bunt, blank, etwas gelblich, 40 C. (Taxpreis 38 1/2 C.)
Nr. 25 2975 B. Java Malang, grün, einz. weiß, 39 1/2 C. (Taxpreis 38 C.)
Nr. 27 2380 B. Java blaß, blank, etwas grau, 40 C. (Taxpreis 37 1/2 C.)
Nr. 28 1214 B. Java blank, etwas bunt, 41 1/4 C. (Taxpreis 38 1/2 C.)
Nr. 39 3940 B. Java Malang, grün, einz. weiß, 39 1/2 C. (Taxpreis 37 1/2 C.)
Nr. 47 2084 B. Java blank, etwas grau, 40 3/4 C. (Taxpreis 38 1/2 C.)
Nr. 48 885 B. Java blank, etwas gelblich, 41 1/4 C. (Taxpreis 39 C.)
Nr. 62 726 B. Java bunt, grau, gelblich, einz. dürr, 41 3/4 C. (Taxpreis 41 C.)
Nr. 64 947 B. Java grau, blank, 49 3/4 C. (Taxpreis 37 C.)
Nr. 73 1663 B. Java bunt, blaß, etwas kleine Bohnen, 38 1/2 C. (Taxpreis 36 1/2 C.)

—de— **Breslau**, 18. März. [Wasserstand. — Auswärtige Nachrichten. — Mühlenbetrieb.] Der Wasserstand der Oder ist von gestern zu heute in gleicher Höhe geblieben. — Von Ratibor lauten die Nachrichten sehr ungünstig, indem das Wasser daselbst nur um 9" gewachsen war und schon wieder im Fallen begriffen ist. — Durch das aus der Neisse, Bartsch, Weide eingetretene Wachswasser ist der größte Theil der leicht beladenen Kähne in die Lage gesetzt worden, ihre Reise anzutreten und nunmehr schon unterwegs zu sein. Es dürfte hiermit der Anfang der diesjährigen Schifffahrt nochmals als eröffnet zu betrachten sein. Es laden alle Kähne, die fortfahren wollen, flott ein, und sieht man daher ein sehr reges Leben auf der Oder. Die Frachten haben sich sehr gedrückt und kann man aus diesem Grunde bequem zu 3 nach Stettin, zu 8 3/4 Sgr. Fracht per Ctr. nach Berlin ankommen. — Der bessere Wasserstand kommt dem Mühlenbetriebe sehr zu Statten, doch haben die Mühlen nur mittelmäßig zu thun. — Gestern traf der Dampfer „Prinz Carl," von der Stettiner Dampfschlepp-Schifffahrts-Actien-Gesellschaft, Capitain Hahn, mit 2 Schleppkähnen hier ein, und legte am neuen städtischen Packhofe an. Derselbe hat heute bereits seine Rückreise angetreten

Breslau, 18. März. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr bei nur mittelmäßigen Zufuhren sehr schleppend, Preise schwach preishaltend.

Weizen nur zu niedrigen Preisen verkäuflich, wir notiren pr. 85 ℔. weißer 67—73—79 Sgr., gelber, harte Waare 68—73 Sgr., milde 73—76 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Roggen war nur in feiner Waare gut beachtet, geringere vernachlässigt, wir notiren pr. 84 ℔. 58—62 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Gerste, in sehr matter Stimmung, Preise daher auch niedriger, wir notiren per 74 ℔. 50—56 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer geringe Qualitäten dringend offerirt, daher auch vernachlässigt, bessere Qualitäten gut preishaltend, pr. 50℔. galizischer 32—34 Sgr., schles. 37—39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte vereinzelt mehr beachtet, Kocherbsen wenig zugeführt 68 — 70 Sgr. Futter-Erbsen 59—61 Sgr. pr. 90 Pfund. — Wicken wenig offerirt pr. 90 ℔. 61—62 Sgr. — Bohnen mehr Frage pr. 90 ℔. 68—75 Sgr., schles. 80 — 85 Sgr. — Linsen kleine 70—84 Sgr. — Lupinen leicht verkäuflich pr. 90 ℔. 52—55 Sgr. — Buchweizen sehr fest, pr. 70 ℔. 53—56 Sgr., Kukuruz (Mais) weißer, 58—60 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse, nom., 53—58 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesaat, roth, ohne Aenderung, wir notiren 10—13—14 1/3 Thlr. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bez., weißer mehr beachtet, 13—16—18—20 Thlr., feinste Sorten über Notiz bez. — Schwed. Kleesamen ruhig, 17—19—21 Thlr. pr. Ctr. — Thymothee unverändert, 5 3/4 — 6 3/4 — 7 1/2 Thlr.

Oelsaaten blieben begehrt, Preise höher, wir notiren Winter-Raps 200—208—214 Sgr., Winter-Rübsen 200—208 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 190—191—202 Sgr. — Leindotter 172—174 Sgr.

Schlaglein blieb gefragt, wir notiren 6 2/3—7 1/12—7 1/4 Thlr., feinster über Notiz bezahlt. — Hanfsamen gesucht, pr. 59 ℔. 63—68 Sgr. — Rapskuchen gute Kauflust, 67—69 Sgr. pr. Ctr. Leinkuchen 96—98 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. a 150 ℔. Br. 1 3/4—1 1/2 Sgr. pr. Metze.

Breslau, 18. März. [Fondsbörse.] Die Börse eröffnete in fester Haltung, wurde jedoch bei Eintreffen niedrigerer Wiener Course matter und blieb das Angebot überwiegend.

Officiell gekündigt: 10,000 Quart Spiritus.

Refüsirt wurden an der heutigen Börse 5000 Quart Spiritus und zwar Schein Nr. 272.

Breslau, 18. März. [Amtlicher Producten Börsenbericht.] Kleesaat rothe fest, ordinär 8 1/2—9 1/2, mittel 10 1/2—11 1/2, fein 12—13, hochfein 13 3/4—14 1/2. Kleesaat weiße wenig verändert, ord. 10—13, mittel 14—15 1/2, fein 17—18, hochfein 19—20.

Roggen (pr. 2000 ℔.) matter, pr. März u. März-April 47 3/4 Br., April-Mai 47 3/4 bez., Mai-Juni 48 1/4 Br., Juni-Juli 48 1/2 Br.

Weizen pr. März 59 Br.

Gerste pr. März 49 Br.

Hafer pr. März 48 1/2 Br., April-Mai 48 1/2 Gd.

Raps pr. März 97 Br.

Rüböl wenig verändert, loco, pr. März und März-April 9 2/3 Br., April-Mai 9 5/8—7/12 bez. und Gd., Mai-Juni 9 3/4 Br., Septbr.-October 10 1/8—1/12 bez. u. Gd.

Spiritus fest, loco 14 1/2 Br., **14 1/4 Gd.**, pr. März u. März-April 14 2/3 Gd., April-Mai 14 3/4 Gd., 14 5/6 Br., Mai-Juni 15 Br. u. Gd., Juni-Juli 15 1/4 Gd., Juli-August 15 7/12 Gd., August-Sept. 15 11/12 Gd., 16 Br.

Zink fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Weizen, weißer . .	76—78	74	66—71 Sgr	pr. Scheffel
do. gelber . .	74—75	73	67—71 Sgr	
Roggen	61—62	60	57—59 „	
Gerste	54—56	53	49—51 „	
Hafer	38—39	37	34—36 „	
Erbsen	67—70	63	57—60 „	
Raps	212	200	185 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht .	196	184	172 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	180	174	164 Sgr.	
Dotter	170	162	154 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 18. März. Oberpegel: 16 F. 6 Z.
Unterpegel: 3 F. 5 Z.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

München, 17. März, Nachm. Die „Correspondenz Hoffmann" meldet, daß die Bundes-Liquidations-Commission am 4. April wieder in München zusammentreten wird. Es werden dabei der norddeutsche Bund (durch Preußen), Baiern, Würtemberg, Baden und Hessen vertreten sein.

Paris, 16. März, Abends. „Patrie" sagt, daß Frankreich, wenn die Befürchtungen Belgiens in Betreff der Tarifreductionen als begründet erscheinen sollten, bereit sein würde, den Vertrag abzuändern.

Madrid, 16. März. In der heutigen Sitzung der Cortes erklärte der Kriegsminister Marschall Prim, die Anhänger der Monarchie hätten einen Throncandidaten und würden mit demselben, sobald es ihnen an der Zeit scheine, hervortreten. Die Verfassung würde zwar die Freiheit der Culte aussprechen, aber der Katholicismus Staatsreligion bleiben.

Telegraphische Depeschen.

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 17. März, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner de 1882 87 3/8, Credit-Actien 284 1/4, Staatsbahn 309 3/4, Lombarden 220 3/4, 1860er Loose 85, 1864er Loose —, steuerfreie Anleihe —, Silber-Rente —. Matt und leblos.

Berlin, 18. März. (Anfangs-Course.) Ang. $2\frac{1}{2}$ U.

			Cours v. 17. März
Weizen pr.	April-Mai . .	61	61
	Mai-Juni . .	$61\frac{1}{4}$	61
Roggen pr.	März	—	—
	April-Mai . .	$50\frac{3}{8}$	$50\frac{3}{8}$
	Mai-Juni . .	$49\frac{5}{8}$	$49\frac{3}{4}$
Rüböl pr.	März	$9\frac{11}{12}$	$9\frac{23}{24}$
	April-Mai . .	$9\frac{11}{12}$	$9\frac{23}{24}$
Spiritus pr.	März	$15\frac{1}{2}$	$15\frac{1}{2}$
	April-Mai . .	$15\frac{7}{12}$	$15\frac{7}{12}$
	Mai-Juni . .	$15\frac{17}{24}$	$15\frac{17}{24}$

Fonds u. Actien.		
Freiburger	$111\frac{1}{2}$	$111\frac{1}{2}$
Wilhelmsbahn	$110\frac{1}{2}$	$110\frac{1}{2}$
Oberschles. Litt. A.	177	178
Rechte Oderufer-Bahn . .	$90\frac{1}{4}$	$90\frac{3}{8}$
Oesterr. Credit	122	$122\frac{1}{4}$
Italiener	56	$56\frac{1}{4}$
Amerikaner	$88\frac{1}{4}$	88

Stettin, 18. März.

		Cours v. 17. März.
Weizen. Besser.		
pr. Frühjahr	$65\frac{3}{4}$	$65\frac{1}{2}$
Mai-Juni	66	66
Roggen. Besser.		
pr. Frühjahr	$49\frac{3}{4}$	$49\frac{1}{2}$
Mai-Juni	$49\frac{7}{8}$	50
Juni-Juli	$50\frac{1}{2}$	$50\frac{1}{2}$
Rüböl. Fest.		
pr. März	$10\frac{1}{3}$	$10\frac{1}{6}$
April-Mai	$10\frac{7}{24}$	$10\frac{1}{8}$
Septbr.-October . .	$10\frac{1}{3}$	$10\frac{1}{3}$
Spiritus. Fest.		
pr. März	$15\frac{1}{4}$	$15\frac{1}{6}$
Frühjahr	$15\frac{1}{2}$	$15\frac{5}{12}$
Mai-Juni	$15\frac{3}{4}$	$15\frac{17}{24}$

Wien, 18. März. (Vorbörse) Credit lebhaft.

		Cours vom 17. März.
5% Metalliques	—, —	—, —
National-Anlehen	—, —	—, —
1860er Loose	104, —	104, 70
1864er Loose	126, 50	126, 10
Credit-Actien	300, 20	297, 90
Nordbahn	—, —	—, —
Galizier	—, —	—, —
Böhmische Westbahn . .	—, —	—, —
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . .	325, —	323, 75
Lombardische Eisenbahn .	232, —	231, 70
London	—, —	—, —
Paris	—, —	—, —
Hamburg	—, —	—, —
Cassenscheine	—, —	—, —
Napoleonsd'or	9, 93	9, 94
Ungarische-Credit	—, —	—, —
Bank-Actien	—, —	—, —
Nordwest	—, —	—, —

Hamburg, 17. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco etwas für Belgien und Portugal genommen. Weizen auf Termine höher, Roggen ruhig. Weizen pr. März 5400 ℔. netto 112 Bancothaler Br., $111\frac{1}{2}$ Gd., pr. März-April 112 Br., $111\frac{1}{2}$ Gd., pr. April-Mai 112 Br., $111\frac{1}{2}$ Gd., pr. Juni-Juli 115 Br., $114\frac{1}{2}$ Gd. Roggen pr. März 5000 ℔. Brutto 89 Br., 88 Gd., pr. März-April $88\frac{1}{2}$ Br., $87\frac{1}{2}$ Gd., pr. April-Mai 88 Br., $87\frac{1}{2}$ Gd., pr. Juni-Juli $88\frac{1}{2}$ Br., 88 Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl unverändert, loco $21\frac{1}{2}$, pr. Mai $21\frac{3}{4}$, pr. Oct. $22\frac{3}{4}$ Spiritus ohne Kauflust, pr. März 21, pr. Frühj. 21. Kaffee sehr fest. Zink ruhig. Petroleum unverändert und stille, loco $14\frac{3}{4}$, pr. März $13\frac{1}{2}$, Juli-Decbr. 15. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 17. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco stille, pr. März 196, pr. Mai 193, pr. Octbr. 188. Raps pr. April 65, pr. Herbst 68. Rüböl pr. Mai $34\frac{3}{8}$, pr. Herbst $36\frac{1}{4}$. — Trübes Wetter.

Paris, 17. März, Nachm. Rüböl pr. März 82, 75, pr. Juli-August 86, 50, pr. Septbr.-Decbr. 88, 50. Mehl pr. März 53, 25, pr. Mai-Juni 54, 25, pr. Juli-August 55, 50 Hausse. Spiritus pr. März 69, 00. — Schneewetter.

Paris, 17. März, Nachm. 3 Uhr. Ziemlich fest, aber wenig Geschäft. Consols v. Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. (Schluß-Course.)

		Cours v. 16.
3% Rte.	70, 15-70, $22\frac{1}{2}$-70, 15	70, 15.
Ital. 5% Rente . . .	56, 10	56, 20.
Oest. St.-Eisenb.-Act. . .	658, 75	657, 50.
Credit-Mobilier-Actien . .	277, 50	280, 00.
Lomb. Eisen.-Actien . . .	475, 00	473, 75.
do. Prioritäten . . .	228, 50	228, 25.
Tabaksobligationen . . .	421, 25	423, 75.
Tabaks-Actien	642, 00	640, 00.
Türken	40, 95	40, 95.
6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) .	$94\frac{1}{2}$.	$94\frac{2}{2}$.

London, 17. März. Getreidemarkt. [Schlußbericht.] Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6430, Gerste 6750, Hafer 16,660 Quarters. Sehr schwacher Marktbesuch, fast gar kein Geschäft. Preise sämmtlicher Artikel nominell unverändert.

Liverpool, 17. März, Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig, aber fest.

Liverpool, 17. März, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhig, aber fest. — Middling Orleans $12\frac{3}{8}$, middling Amerikanische $12\frac{1}{8}$, fair Dhollerah $10\frac{1}{8}$, middling fair Dhollerah $9\frac{7}{8}$, good middling Dhollerah $9\frac{5}{8}$, fair Bengal $8\frac{3}{8}$, New fair Domra $10\frac{3}{8}$, Pernam $12\frac{1}{4}$, Smyrna —, Egyptische —, schwimmende Orleans $12\frac{1}{4}$.

London, 17. März, Nachm. 4 Uhr.

		Cours v. 16.
Consols	$92\frac{15}{16}$	$92\frac{15}{16}$
1proc. Spanier	$31\frac{11}{16}$	$31\frac{1}{8}$
Ital. 5proc. Rente	$55\frac{9}{16}$	$55\frac{7}{16}$
Lombarden	$18\frac{13}{16}$	$18\frac{13}{16}$
Mexicaner	$15\frac{1}{8}$	$15\frac{1}{8}$
5proc. Russen de 1822	87	87
5proc. Russen de 1862	87	$86\frac{7}{8}$
Silber	$60\frac{1}{2}$	$60\frac{1}{2}$
Türkische Anleihe de 1865 . . .	$40\frac{9}{16}$	$40\frac{9}{16}$
8procent. rum. Anleihe	87	86
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 .	$83\frac{7}{16}$	$83\frac{3}{8}$

Newyork, 17. März, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 16.
Wechsel auf London in Gold .	$108\frac{7}{8}$.	$108\frac{7}{8}$.
Gold-Agio	$31\frac{1}{4}$.	$31\frac{3}{4}$.
1882er Bonds	$119\frac{1}{2}$.	$119\frac{1}{2}$.
1885er Bonds	$117\frac{1}{2}$.	$117\frac{1}{2}$.
1904er Bonds	$105\frac{1}{2}$.	$105\frac{1}{2}$.
Illinois	140.	140.
Eriebahn	$35\frac{1}{8}$.	$35\frac{1}{2}$.
Baumwolle	$28\frac{1}{2}$.	$28\frac{1}{2}$.
Mehl	6,35.	6,35.
Petroleum (Philadelphia) . . .	$31\frac{1}{2}$.	$31\frac{1}{4}$.
do. (Newyork)	$31\frac{1}{4}$.	31.
Havanna-Zucker	—.	—.
Schlesisches Zink	—.	—.
Wechsel	—.	—.

Carlsstraße 41

ist ein **schöner geräumiger Keller** sof. zu verm. Zu erfragen bei **Frankfurther,** daselbst. 175

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **Bernhard Unger**'schen Concurssache ist der Kaufmann **Elkan Lewy** aus Schildberg zum definitiven Verwalter bestellt worden. 182

Kempen, den 13. März 1869.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **Josef Grünthal**'schen Concurssache ist der Kaufmann **Elkan Lewy** zu Schildberg zum definitiven Verwalter bestellt worden. 183

Kempen, den 13. März 1869.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Klee-Auction.

Am 19. d. Mts., Mittags 12 Uhr, verkaufe ich an der Börse **25 Ballen schlesisch roth Kleesaat** incl. Säcke.

Julius Treuenfels,

vereideter Sensal und königl. Bank-Taxator.

184 Nikolai-Stadtgraben 6d.

Für mein Getreide-, Saamen- und Colonialwaaren-Geschäft

suche ich einen **tüchtigen jungen Mann,** selbiger muß mit Buchführung und Correspondenz betraut sein.

Carl Kionka, Glogau.

Ein gebild. Kaufmann,

32 Jahre alt, unverheirathet, mit dem Assecuranzfach vertraut, gegenwärtig noch in Stellung, wünscht zum 15. Mai auch später die Leitung eines größeren Colonialwaaren- oder Cigarrengeschäfts hier oder in der Provinz zu übernehmen. Gef. Franco-Off. erbittet man bis 1. April c. u. B. F. 40 in den Briefk. d. Bl. nied.

Dampf-Maschinen-Verkauf.

158

Zwei Dampf-Maschinen von 8 und 4 Pferdekraft nebst Pumpwerken, früher zur Wassergewältigung bei einigen Bauten am Klodnitz-Canal im Gebrauch und noch ziemlich gut erhalten, mit Dampfkessel aus $\frac{3}{8}$ Zoll starkem Eisenblech von resp 16 Fuß und 11 Fuß Länge, 4 Fuß und 3 Fuß Durchmesser und Schornsteinen aus $\frac{1}{8}$ Zoll starkem Eisenblech, von resp. 32 Fuß und 35 Fuß Höhe, $1\frac{1}{4}$ Fuß und 1 Fuß mittleren Durchmesser,

sollen im Wege der Submission an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Kauflustigen haben ihre Offerten, welche entweder auf jede der beiden Maschinen nebst allem Zubehör besonders, oder auch auf die Dampfkessel allein abgegeben werden können, dem unterzeichneten Bau-Inspector, bei welchem auch vor dem Verkaufstermin die Dampfmaschinen während der Amtsstunden in Augenschein zu nehmen und die Verkaufsbedingungen einzusehen sind,

spätestens bis Dienstag, den 23. März c.,

Nachmittags 2 Uhr,

portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Gebot auf Dampfmaschinen" einzusenden und in dem

auf denselben Tag, 3 Uhr Nachmittags,

in dem Amtlokal des Unterzeichneten anberaumten Eröffnungstermine der eingegangenen Offerten entweder persönlich zu erscheinen, oder durch einen Bevollmächtigten sich vertreten zu lassen.

Gleiwitz, den 4. März 1869.

Der Königliche Bau-Inspector.

Aßmann.

Breslauer Börse vom 18. März 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten.		
Preuss. Anl. v. 1859	5	103 B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	94 B.
do. do.	4	87 B.
Staats-Schuldsch. . .	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{8}$ B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	122 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	94 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. neue	4	$84\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ bz. u. B.
Schl. Pfdbr. à 1000 Th.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{2}{3}$ B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	$89\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ bz. u. B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	$90\frac{1}{2}$ B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Schles. Rentenbriefe	4	$88\frac{1}{2}$ B.
Posener do.	4	$86\frac{1}{2}$ B.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82 B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	88 B.
do. do G.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$ bz.
Oberschl. Priorität.	$3\frac{1}{2}$	$74\frac{1}{4}$ bz.
do. do.	4	83 B.
do. Lit. F. .	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{4}$ bz.
do. Lit. G. .	$4\frac{1}{2}$	88 bz.
Neisse-Brieger do.		—
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Bresl.-Schw.-Freib.	4	$111\frac{1}{2}$ B.
dto. neue		101 B.
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	177 B.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	$90\frac{1}{2}$ bz. u. B.
R. Oderufer-B. St.-Pr.		$95\frac{1}{4}$ bz.
Cosel-Oderb.-Wilhb.	4	$110\frac{1}{2}$ bz.
do. do. St.-Prior.	$4\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	5	—
Warschau-Wien . .	5	$58\frac{3}{4}$ bz.

Ausländische Fonds.		
Amerikaner	6	88 bz.
Italienische Anleihe	5	$55\frac{3}{4}$ G.
Poln. Pfandbriefe .	4	67 G.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	$56\frac{7}{8}$—57 bz. u. B.
Oest. Nat.-Anleihe	5	$57\frac{1}{4}$ B.
Oesterr. Loose 1860	5	$85\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ bz.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Gold und Papiergeld.		
Ducaten	—	96 B.
Louisd'or	—	113 B.
Russ. Bank-Billets .	—	$81\frac{1}{4}$—81 bz.
Oesterr. Währung .	—	$82\frac{1}{4}$—$\frac{1}{6}$ bz.
Diverse Actien.		
Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$52\frac{3}{8}$ B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank .	4	118 B.
Oesterr. Credit- . .	5	—
Wechsel-Course.		
Amsterdam . .	k. S.	$142\frac{1}{4}$ B.
do. . .	2 M.	$141\frac{3}{4}$ B.
Hamburg	k. S.	$151\frac{1}{8}$ bz. u. G.
do. . . .	2 M.	$150\frac{1}{2}$ bz. u. B.
London	k. S.	6.25$\frac{1}{8}$ G.
do.	3 M.	6.23$\frac{5}{8}$ B.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{4}$ bz.
Wien ö. W. . .	k. S.	82 G.
do. . .	2 M.	$81\frac{1}{3}$ bz.
Warschau 90 S R	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.